

Die deutsche G20 Präsidentschaft 2017

Erwartungen an die deutsche Präsidentschaft: Meeresschutz

Die deutsche Bundesregierung hat seit dem 1.12.2016 für ein Jahr die Präsidentschaft der "Gruppe der 20", der G20, inne. In diesem Papier formuliert der NABU seine Haltung gegenüber und Erwartungen an die G20 und insbesondere deren deutsche Präsidentschaft im Bereich Meeresschutz.

Hintergrund

Die Meere sind entscheidend für unser Klima und die Welternährung: Mehr als 70 Prozent der Erde sind von Meeren bedeckt. Die Meere binden 45 Prozent der fossilen CO₂-Emissionen und liefern 50 Prozent des Sauerstoffs in der Atmosphäre. Gleichzeitig leben 40 Prozent der Weltbevölkerung nicht weiter als 100 Kilometer von der Küste entfernt und sind Hunderte Millionen Menschen auf Fisch als Proteinquelle für ihre Ernährung angewiesen. Aber trotz ihrer hohen Bedeutung wurde jahrzehntelang Raubbaus in den Ozeanen getrieben und sie so an ihre Belastungsgrenze gebracht, teilweise bereits darüber hinaus.

Überfischt, vermüllt, industrialisiert, zu warm und zu sauer. Der Zustand der Weltmeere ist katastrophal und die Liste der Zustandsberichte und Warnungen lang. Ob World Ocean Review oder World Ocean Assessment der UN: Sie alle konstatieren: die Idee unendlicher Ressourcen im Meer, die Strategie des endlosen blauen Wachstums haben sich nicht nur überholt, sondern sind brandgefährlich für Menschen und Natur. Wenn wir nicht sofort gegensteuern und unsere Meerespolitik an einer ökologischen Nachhaltigkeit ausrichten, droht der Kollaps der Ozeane.

Neue Initiativen und Wege?

Die Liste der bereits bestehenden politischen Bekenntnisse und Initiativen zum Meeresschutz ist lang. Nach dem Aktionsplan der G7 (2015) kam nun der Aktionsplan der G20 (Juni 2017). Den Maßnahmenkatalogen der regionalen Meeresschutzübereinkommen und der EU-Meeresstrategie-Rahmenrichtlinie folgte der 10-Punkteplan des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).

Vom 5-9. Juni 2017 trafen sich in New York zum ersten Mal Hunderte Entscheidungsträger aus Politik und Behörden, Wissenschaftler und Umweltverbände zur Ocean



Kontakt

NABU-Bundesgeschäftsstelle

Dr. Kim Cornelius Detloff
Teamleiter Meeresschutz

Tel. +49 (0)30.28 49 84 16 26

Fax +49 (0)30.28 49 84 36 26

Kim.Detloff@NABU.de

Die G20 Staaten:

Argentinien, Australien, Brasilien, China, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Indien, Indonesien, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Russland, Saudi Arabien, Südafrika, Südkorea, Türkei, USA und die EU.

Conference der Vereinten Nationen. Das SDG 14, das Nachhaltigkeitsziel für die Meere soll mit Leben gefüllt werden. Wir erwarten von dort ein deutliches Signal in Richtung der G20, besonders in Richtung ihrer führenden Industrienationen. Es ist an der Zeit, den vielen Worten auch entschlossene Taten folgen zu lassen. Die Zeit des Abwartens ist vorbei, es ist Zeit für konkrete Maßnahmen und mutige politische Entscheidungen für die Zukunft der Ozeane und damit auch für die Zukunft der Menschheit.

NABU Forderungen an die G20 und die deutsche Präsidentschaft im Meeresschutz

Im Bereich der Meerespolitik muss sich die deutsche G20 Präsidentschaft dafür einsetzen, dass

- der G20-Aktionsplan gegen die Vermüllung der Meere in konkrete Maßnahmen der Müllvermeidung und Ressourcenschonung mit messbaren Zielen überführt wird. Freiwillige Selbstverpflichtungen der Industrie sind durch ordnungspolitische Vorgaben entsprechend des Verursacherprinzips zu ersetzen.
- der Prozess der "Ocean Governance" – der zukunftsfähigen und fairen Verwaltung der Meere und ihrer Ressourcen - vorangebracht und die finanziellen und personellen Ressourcen für eine effektive institutionelle Aufstellung unter dem Dach der Vereinten Nationen bereitgestellt werden.
- dass das europäische Natura-2000-Netzwerk im Meer einen wirklichen Beitrag zur Erfüllung des Aichi-Ziels C.11 (der UN Convention on Biological Diversity, CBD) leistet und weltweit mehr Schutzgebiete umgesetzt und mit einem effektiven und kontrollierten Management versehen werden.